17. Knabe und Blume.

Von Gustab Hölting.

K. Blümchen, jetzt komm ich und pflücke dich!

B. Ach, lieber Knabe, verschone mich!

K. Nein, mein Blümchen, ich muß dich pflücken,
muß ja mit dir mein Mütterchen schmücken!
Der Mutter Geburtstag ist ja morgen;
da muß ich die schönsten Blumen besorgen.

B. Der Mutter Geburtstag? nun, liebes Kind,
dann sei es, dann pflücke mich nur geschwind!
denn gerne gibt zu solchem Feste
der Blumengarten das allerbeste.

Drauf machte der Mutter zum Angebinde
der Knabe ein duftendes Blumengewinde.

---

18. Knabe und Vöglein.

Von Emilie Feige.

Vöglein sucht Futter her und hin,
hat ja fünf Junge im Neste drin.
Knabe greift in das Nest geschwind,
nimmt dem Vogel ein liebes Kind,
bettet's zu Hause warm und weich,
gibt ihm zwei Hände Futter gleich.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597